

Dreyzehntes Kapitel.

Von dem großen Gehirn, dem kleinen Gehirn,
dem verlängerten Hirnmark und dem
Rückenmark.

Das große Gehirn, (Cerebrum) ist derjenige Theil des Gehirns, welcher den ganzen obern und vordern Theil der Hirnschale einnimmt, und durch den zweyten Fortsatz der harten Hirnhaut von dem kleinen Gehirn getrennt wird. Seine obere Seite ist in zwey Halbkugeln, die untere aber in vier Lappen (lobos), nämlich in zwey vordere und zwey hintere getheilt, von denen die letztern bey weiten die größten sind. Da wo diese vier Lappen zusammen stoßen, erscheint der Trichter (Infundibulum), der ein lymphatisches Gefäß zu seyn scheint, das von den Höhlen des Gehirns (ventriculi cerebri) zu der Schleimdrüse (Glandula pituitaria) läuft *). Diese Drüse sitzt in der Sella turcica. Unmittelbar hinter dem Trichter sieht man zwey kleine Körper, die die zwey weißen Erhabenheiten zunächst dem Trichter (Protuberantiae duae albae pone infundibulum) **) genannt werden. Zwischen den beiden Halbkugeln des großen Gehirns

*) Mayer (Abhandl. v. Gehirn u. s. w. S. 12) sagt: man fände bey genauer Untersuchung den Trichter allemahl in seiner ganzen Länge hohl, dagegen sagt Sömmering (a. a. D. §. 72.) es sey ein trichterförmiger, aber nicht bis in seine Spitze deutlich offener Theil.

**) Corpora mamillaria, und nach Sömmering Eminentiae candicantes, sie sind nur äußerlich weiß und markig, inwendig aber grau. a. a. D. §. 72.

hirns, etwas tiefer als die Windungen des Gehirns, sieht man einen weißen Körper der **der knorplichte Körper** *) (Corpus callosum) genannt wird. Unter dem knorplichten Körper findet man die **zwey Seiten- oder obere Höhlen** des Gehirns, (Ventriculi laterales f. superiores) **), welche durch eine dünne Membran in die rechte und linke getheilt werden ***), diese Membran heißt **die durchsichtige Scheidewand**, (Septum lucidum) und ist zwischen dem knorplichten Körper und dem Gewölbe (Fornix) gespannt. Das **Gewölbe** ist ein markiger Körper, der von dem vordern Theil der Seitenhöhlen, durch zwey kleine Wurzeln welche sich bald vereinigen, seinen Anfang nimmt, von hier nach hinten läuft, und sich wieder in zwey Theile theilet, die **die Schenkel des Gewölbes** (Crura fornicis) genannt werden. An der Basis der zwey Seitenhöhlen sind vier Er-

haben-

*) Auch der **harte Körper**, oder der **Valcken**, und nach **Sömmering**, das große markige **Querband**, (Commissura cerebri maxima). Es ist vorne ungefähr um die Hälfte dem Schädel näher, als hinten, beugt sich nach vorne und hinten herum, und ist gleichsam das in der Gegend seines größten Umfangs zusammen stoßende oder vereinigte Mark beyder Hirnhälften. a. a. D. S. 76.

) Man nennt sie auch ihrer Gestalt nach die **drehhornigen oder **dreyfach gekrümmten Höhlen** (Ventriculi tricornes); zwischen dem vordern Rande des gestreiften Körpers und dem Hirnmark, erstreckt sich ein ziemlich runder Theil der Höhle, den man das **vordere Horn** oder **Krümmung** (Cornu anterius) nennt. Ein anderer Fortsatz der Höhle der sich nach hinten herum schlägt, heißt die **hintere Krümmung** (cornu posterius). Der dritte Fortsatz läuft längst dem wulstigen Fortsatze, tief im Seitentheil des Hirns herunter, und macht die **heruntersteigende Krümmung** (cornu descendens). a. a. D. S. 67 und 70.

**) Hinter den Schenkeln des Gewölbes stehen diese beiden Höhlen durch eine Oeffnung von der Größe eines Gänsefißels in Verbindung. Ebend. S. 71.

habenheiten; die zwey vordern heißen, ihres innern Gewebes wegen, die gestreiften Körper (Corpora striata), die andern beiden heißen die Wurzeln der Sehnerven, (Thalami nervorum opticorum)*). Nicht weit von diesen sieht man zwey andere Erhabenheiten die die Hinterbacken (Nates) und unter diesen, näher gegen das kleine Gehirn zu, noch zwey, die die Hoden (Testes)**) genannt werden. Ueber den Hinterbacken sitzt die Zirbeldrüse (Glandula pinealis) die dadurch berühmt geworden, daß Cartesius sie für den Sitz der Seele hielt. Auf den Wurzeln der Sehnerven befinden sich eine große Menge Blutgefäße, Drüsen und lymphatische Gefäße, die zusammen Plexus choroides genannt werden. Unter dem Anfang des Gewölbes sieht man eine kleine Oeffnung, die das Loch an den Wurzeln des Gewölbes, oder der Zugang zum Trichter (Foramen ad radices fornicis s. iter ad infundibulum) genannt wird, und unter der Mitte des Gewölbes befindet sich ein Loch, welches das hintere (foramen posterius) genannt wird, und mit einer Klappe bedeckt ist***), die Membrana oder Valvula maior genannt wird; der Zwischenraum unter den zwey vordern Höhlen zwischen diesen Löchern und dem kleinen Gehirn, ist die dritte Höhle des Gehirns †).

Das

*) Colliculi nervorum opticorum (Sehnervenhügel) Sommering a. a. O. S. 63.

**) Sommering nennt diese vier Erhabenheiten, die vier Hügel.

***) Diese Klappe bedeckt die obere und hintere Ausbuchtung im Rückenmark, verlängerten Hirnmark, (Ventriculus quartus) die durch einen Canal (Aquae ductus cerebri), der unter dem hintern Querbändchen durch die Substanz der vier Hügel dringt, mit den Hirnhöhlen in Verbindung steht. a. a. O. S. 65.

†) Sommering glaubt daß in diesen Höhlen eine besondere Feuchtigkeit abgesondert werde. Ebend. S. 101.

Das kleine Gehirn, (*Cerebellum*) liegt unter dem zweyten Fortsatz der harten Hirnhaut *). Wenn man diesen Theil des Gehirns der Länge nach spaltet, so entdeckt man um so deutlicher die vierte Gehirnhöhle **), deren Ende der **Sedertiel** (*Calamus scriptorius*) genannt wird, hier erblickt man auch zwey markige Körper welche *Pedunculi* genannt werden, und die Basis des kleinen Gehirns sind. Der markige Theil des kleinen Gehirns ist, ob er sich gleich wie bey dem großen, nach innen zu befindet, doch von ganz anderer Gestalt, und verbreitet sich ungefähr so, wie die Zweige einer Pflanze.

Die Substanz des Gehirns theilt man in die äußere und in die innere; die erstere heißt die Rinde oder die graue Substanz (*Substantia corticalis* f. *cinerea* f. *glandulosa*), die letztere wird das Mark oder die weiße Substanz (*Substantia medullaris* f. *alba* f. *nervea*) genannt †).

Das verlängerte Mark, (*Medulla oblongata*) ist eine markige Fortsetzung des untern Theils des großen und kleinen

5

*) Es ist das kleine Gehirn ungefähr dem sechsten oder siebenten Theil des großen an Schwere gleich, und liegt unter demselben, in einer eignen Kammer der Hirnschalenhöhle, die größtentheils vom Hinterhauptsbein, den Felsenbeinen und dem Zelte gebildet wird. Auf der Grundfläche wird es durch das dazwischen liegende Rückenmark in zwey Hälften gesondert. Es ist eben so wie das große Gehirn mit der Gefäßhaut überzogen, wird aber nach Verhältniß von ihren Fortsätzen, viel tiefer und dichter von ihr durchzogen. Ebend. S. 74.

**) Die aber nicht in dem kleinen Gehirn, sondern zwischen ihm und dem verlängerten Mark befindlich ist.

†) Es haben die neueren Zergliederer zwischen der grauen und markigen Substanz noch eine mittlere, mehr gelbliche Substanz entdeckt, die vorzüglich im hintern Lappen des großen Gehirns, in dem Theil der auf dem Zelte ruhet, und in dem kleinen Gehirn sichtbar ist.

kleinen Gehirns. Es erscheint zuerst in zwey Körpern, die von dem vordern Theil der hintern Lappen des Gehirns entstehen, und die Schenkel des verlängerten Marks (*Crura medullae oblongatae*) genannt werden. Die Vereinigung dieser zwey Schenkel zwischen dem großen und kleinen Gehirn, wird *Isthmus* genannt, und unmittelbar an diesen stößt eine Erhabenheit, welche *Processus annularis* heißt.

Das Rückenmark, (*Medulla spinalis*) ist eine Fortsetzung des verlängerten Marks durch das große Loch des Schädels, und durch den Canal des Rückgrats; es erweitert sich in der Gegend des letzten Rückenwirbels und des ersten Halswirbels, wo es die großen Nerven für die Arme abgibt; und eben so auch in der Lendengegend, da wo die Schenkelnerven (*Nervi crurales*) entstehen; sein unteres Ende mit diesen und andern Nerven ist, der Aehnlichkeit wegen, der Pferdeschweif (*Cauda equina*) genannt worden. Die Bedeckungen dieses Theils sind dieselben wie im Gehirn; aber diejenige Membran welche mit der harten Hirnhaut überein kommt, ist dünner und hängt fester mit den Knochen zusammen, und die Spinnwebenhaut (*Tunica arachnoidea*) ist deutlicher zu sehen*).

Wunden im Gehirn sind, obgleich sehr gefährlich, doch nicht tödlich; Verletzungen des kleinen Gehirns ober oder des verlängerten Marks haben einen plötzlichen Tod zur Folge; im Rückenmark aber verursachen sie Verlust der Empfindung in allen den Theilen die ihre Nerven aus dem, unter der Wunde gelegenen Theil erhalten. In Personen die an der Schlassucht (*Lethargus*) gestorben sind, habe ich allezeit das Gehirn voll Wasser gefunden; und in Kindern ist das Gehirn immer

*) Es fällt das Rückenmark als ein ganz markiger Körper in die Augen, innwendig aber in seiner Mitte zeigt sich eine etwas graue, weiche Substanz. *Sömmering* handelt das verlängerte Hirnmark und das Rückenmark als einen einzigen Theil ab. a. a. D. S. 79 u. f.

immer sehr weich und feucht. In einem Mann, der am Schläge starb, fand ich alle Gefäße des Gehirns über die Maassen von Blut ausgedehnt, und die Gehirnhöhlen und die Substanz des Gehirns voll Lympher, die weiche Hirnhaut sehr verdickt und so locker anhängend, daß der größte Theil davon vom Gehirn abgesondert werden konnte, ohne zu zerreißen.

Zweymahl habe ich in dem großen Gehirn eine scirr-
höse Geschwulst von der Größe eines Hühnerneys gesehen;
und in einem andern Körper fand ich Vereiterungen die bey-
nahe zwey Dritttheil des ganzen großen Gehirns einnahmen.
Und in einer Person die mit einem schwarzen Staar starb,
fand ich alle Gehirnhöhlen voll Lympher; und die Wurzeln
der Sehnerven (Thalami nervorum opticorum) und die
Sehnerven selbst, bis dahin, wo sie aus der Hirnschale
heraustreten, durch den Druck ganz platt gedrückt. Und
in einem alten Manne fand ich den rechten Sehnerven ver-
trocknet und schwarz.